

## Gedanken über Börse und Geld aus dem Buch "Der grosse Kostolany"

- Oft kann man durch Zufall die glücklichsten Dummheiten begehen.
- Viele wundern sich darüber, was an der Börse geschieht; sie tun es nur, weil sie die Börse nicht kennen.
- Die nützlichsten Wörter an der Börse sind: vielleicht, hoffentlich, möglich, es könnte, nichtsdestoweniger, obwohl, zwar, ich glaube, ich meine, aber, wahrscheinlich, das scheint mir ..... Alles, was man glaubt und sagt, ist bedingt.
- Die grosse Gefahr auf den Finanzmärkten ist heute, dass zuviel heisses Geld in Händen ist, die damit nicht umgehen können.
- Oft gibt es Anlageberater, die den Ausdruck "Ich garantiere .... " häufig benutzen. Doch er garantiert für sie?
- Franz Molnar, der weltberühmte ungarische Schriftsteller, der von der Börse überhaupt nichts verstand, definierte einmal äusserst treffend den Baissespekulanten: "Einer, der sich selber eine Grube gräbt, in die andere hineinfallen."
- Wenn ein Bankier auf einen Vorschlag nein sagt, meint er vielleicht. Sagt er vielleicht, meint er ja. Sagt er aber sofort ja, ist er kein guter Bankier. Wenn ein Spekulant auf einen Tipp ja sagt, meint er vielleicht. Sagt er vielleicht, meint er nein, und wenn er gleich nein sagt, ist er kein wirklicher Spekulant.
- Über einen reichen Dummkopf wird man immer wie über einen Reichen sprechen, über einen armen jedoch wie über einen Dummkopf.
- Ein Ingenieur darf bei seiner Arbeit nicht unter Alkoholeinfluss stehen. Für einen Spekulanten ist dies eher von Vorteil, weil es gewisse Hemmungen abschafft.
- Eine alte Börsenwahrheit lautet: Können die Kurse nicht weiter steigen, müssen sie fallen.
- Man nennt mich of "Börsenexperte". Ich akzeptiere das Kompliment nicht, weil ich weiss, was morgen an der Börse sein wird, sondern weil ich weiss, was heute ist und was gestern war. Und das ist schon sehr viel, denn die meisten Profis wissen nicht einmal das. Sie wissen auch nicht, dass die Kurse meistens die Nachrichten machen, die dann weitererzählt werden, und nicht die Nachrichten die Kurse.
- In der Wirtschaftspolitik ist das richtige Steuern nicht mehr als die Anpassung an die Realität.
- Steigt die Börse, kommt das Publikum, fällt die Börse, geht das Publikum.

- Ein alter Spruch sagt, die Börse sei Monte Carlo ohne Musik. Meine Behauptung ist, die Börse ist Monte Carlo mit viel Musik, doch muss man die Antennen haben, um diese Musik aufzufangen und dann die Melodie zu erkennen.
- Nicht reich muss man sein, sondern unabhängig.
- Schön wäre es im Wirtschaftsleben, wenn die Piraten faul wären und die Dummköpfe wenig reden würden.
- In Anlagefragen kann man dem Sparer erfolgreich nur das raten, was er tatsächlich haben will. Auf Versprechungen von unrealistischen Gewinnen fallen sie immer herein. Von einer Anlage abzuraten, die man ihm mit Riesenprofiten eingeredet hat, ist unmöglich.
- Oft muss man an die Börse die Augen schliessen, damit man besser sehen kann.
- Für einen Spekulanten ist es nützlicher, über eine Sache nachzugröbeln, ohne etwas zu unternehmen, als etwas zu unternehmen, ohne nachzugröbeln.
- Wenn ein Kaufmann seine Waren mit hundert Prozent Gewinn verkauft, nennt man das einen Betrug. Verkauft ein Börsenspekulant seine Papiere zum doppelten Kurs, nenne ich das normal.
- Viele brauchen das Geld nicht, um es zu besitzen, sondern um es zu zeigen.
- Der grösste Schlag für den Spekulanten ist, wenn er einen grossen Fehler, den er vorausgesehen hat, trotzdem begeht. Und fast immer geschieht dies, weil er sich von den anderen beeinflussen lässt.
- Man soll die Ereignisse nicht mit den Augen verfolgen, sondern mit dem Kopf.
- Ein unmögliches Wort in der deutschen Sprache: "Bankkaufmann". Das ist eine semantische Missgeburt, denn entweder ist man Bankier oder Kaufmann. Die Einstellung der beiden zu Geschäften ist genau entgegengesetzt: Der Bankier kassiert Zinsen, je höher, umso besser. Der Kaufmann muss Zinsen zahlen, je niedriger, desto besser. Der Bankier achtet auf die Sicherheit einer Anlage; der Kaufmann auf die Phantasie.
- In der Hochkonjunktur und ganz besonders in der euphorischen Konjunktur der Inflation (des leichten Geldes) muss man am Anfang rüdrig sein, dann klug und zum Schluss weise.
- Man spricht so oft von Bankkrisen. Dabei muss ich an meinen jüngsten Venedigaufenthalt denken, der in einer Saison stattfand, in der der Markusplatz jeden Abend überschwemmt war und in der am Morgen keine Spuren mehr vom nächtlichen Wasserstand zu sehen waren. Es gibt Banken, deren Zahlen zeitweise "unter Wasser" stehen, die sich jedoch schon nach einiger Zeit wieder erholen und sogar höhere Dividenden zahlen. Kein Mensch

spricht dann mehr über Bankkrisen, und alles ist längst vergessen. Dieses Phänomen habe ich in den vergangenen fünfzig Jahren einige Male miterlebt. Das Wort Bankrott stammt zwar von Bank, aber Bankrotte sind gerade für grosse Banken heutzutage völlig ausgeschlossen. Es gibt nicht nur ein Sozialnetz, sondern auch ein Kreditnetz in der Welt. Jeder Gläubiger ist der Schuldner eines anderen Gläubigers, der selber wiederum Schuldner ist. Zahlen die Schuldner nicht, dann geniessen sie ein Moratorium, das auch für alle anderen Schuldner in dieser Kette gilt.

- Spiel ist eine Leidenschaft, die Vergnügen und auch Leiden schafft. Das grösste Vergnügen eines Spielers: Gewinnen. Das zweitgrösste: Verlieren. Denn die grosse Lust des Spielers ist die Spannung zwischen Gewinn und Verlust. Gäbe es keine Verluste, gäbe es keine Spannung und daher auch kein Vergnügen.
- Man darf die Tendenz nicht nachlaufen, man muss ihr entgegengehen.
- Von einem Fünftel der Börse leben die Spekulanten, von vier Fünfteln die Broker.
- Es gibt keine absolut gebildeten Menschen, sondern nur halb gebildete. Und alles hängt davon ab, was ein Mensch aus dieser halben Bildung macht.
- Es gibt bestimmte Menschen, die froh darüber sind, nicht ihre eigenen Gläubiger zu sein.
- Ein alter Börsianer kann alles verlieren, nur nicht seine Erfahrung.
- Das Gefährlichste an der Börse ist die Überraschung. Dabei können nur die wenigsten Börsianer ihre Ruhe und Objektivität bewahren. Meistens ist die Ursache eines Börsenkrachs nicht objektive Überlegung, sondern ein massenpsychologisches Phänomen. Einer entdeckt irgendein Problem, so klein es auch sein mag, und das verbreitet sich wie ein Lauffeuer.
- Die massenpsychologischen Reaktionen sind an der Börse wie im Theater: Einer gähnt, und in kürzester Zeit gähnt jeder. Einer hustet, hustet sofort der ganze Saal.
- Jeder Börsenmakler leidet unter einer Deformation seines Intellekts, denn sogar der intelligenteste, ehrlichste und verantwortungsvollste Broker ist durch seine Gedanken an weitere Aufträge und Provisionen verdorben.
- Ob man die Börsentendenz als fest oder schwach bezeichnen soll, hängt ganz von der Einstellung des Börsianers ab. Dieselben Kurse wird einer als fest, ein anderer als flau bezeichnen – je nach seinen Engagements.
- Wenn ich die Entwicklung der Börse für ein Jahr voraussehe, halten mich die anderen während des ganzen Jahres für einen Spinner.
- Der Haussetrottelt verträgt eher Verluste, wenn die Börse zurückgeht, als versäumte Gewinne, wenn sie steigt und er nicht dabei ist.

- Wer nicht fähig ist, selber eine Meinung zu bilden und eine Entscheidung zu treffen, darf nicht zur Börse.
- Ein Börsenspieler ohne Überlegung, Argumente oder Motivation gleicht dem Roulettspieler. Er ist ein Hasardeur.
- Man soll nicht glauben, dass die anderen, nur weil sie massiv eine Aktie kaufen, mehr wissen oder besser informiert sind. Ihre Gründe können so unterschiedlich sein, dass es unmöglich ist, daraus Folgen zu ziehen.
- Die Wirtschaft kann man nicht lehren, man muss sie selber erleben – und überleben.
- Bargeld in der Tasche und gleichzeitig die Absicht zu haben, bei niedrigen Kursen in die Börse einzusteigen, ist dasselbe Vergnügen, wie hungrig zu sein und sich auf dem Weg in ein Restaurant zu befinden.
- Eine schlechte, aber wahre Nachricht ist mir lieber als eine gute, aber falsche. Bei der ersten weiss ich, woran ich bin, die zweite kann mich irreführen.
- Bei den unentschiedenen Börsianern sind die Kurse entweder schon zu hoch oder noch zu hoch; um einzusteigen, ist es entweder schon zu spät oder noch zu früh.
- Die Meinung eines Börsianers ist nie konstant. Dasselbe Papier wird er beim selben Kurs einmal zu hoch und einmal zu tief einschätzen, aber niemals aus objektiven Überlegungen. Oft hängt es davon ab, ob er gut geschlafen hat, ob er unter einem akuten Schmerz oder unter Nervosität leidet – also von Gründen, die nichts mit der Börse zu tun haben. Die meisten Börsianer können deshalb nicht objektiv sein.
- Beim Kaufen muss man Phantasie haben, beim Verkaufen weise sein.
- Abends muss man die Idee haben, morgens die kritische Haltung und mittags den Entschluss treffen.
- Damit eine Regierung ohne Gewalt regieren und die Finanzen in Ordnung halten kann, muss sie sehr hinterlistig sein.
- Es nützt nichts, in der Wirtschaft die Wahrheit zu verkündigen oder sogar nützliche Dinge zu empfehlen. Das ist die beste Art, sich Feinde zu machen.
- Voltaire sagte: Jede schlechte Sache kann auch gute Folgen haben. Für die Börse ist dies ausserordentlich zutreffend.
- Für die Kursentwicklung ist es nicht wichtig, was heute geschieht, sondern was sich morgen oder übermorgen ereignen wird. Denn was heute geschieht, ist in den Kursen bereits enthalten.

- Der Börsianer ist nicht ein Mann der Systeme, sondern der Einfälle.
- Mir imponieren nur die Millionäre, die mir auch imponieren würden, wenn sie keinen Knopf in der Tasche hätten.
- Die Massenmedien, die zuschauen, wie man das Publikum prellt, sind an dem Schaden mitschuldig.
- Die meisten Menschen, die die Eigenschaft besitzen, viel Geld zu machen, haben selten auch die Eigenschaft, es zu geniessen.
- Haben wir an der Börse vor einem schlechten Ereignis zu grosse Angst, sind wir nach seinem Eintreffen schon einige Stunden später erleichtert. Das ist das berühmte Phänomen des "fait accompli".
- An der Börse sagt uns so oft das Gefühl, was wir machen, und der Verstand, was wir vermeiden sollen.
- Manchmal ist an der Börse ein zweideutiger Rat besser als ein eindeutiger und klarer.
- Die Reaktionen der Spieler werden immer dieselben sein, egal, ob an einer grossen oder kleinen Börse; denn die menschlichen Reaktionen der kleinen Sparer und der grossen Manager unterscheiden sich kaum.
- Beim Kauf soll man romantisch, beim Verkauf realistisch sein (und zwischendurch soll man schlafen).
- Optionen kaufen? Genau wie beim Wechsel: Unterschreiben Sie, und Sie werden sehen, wie schnell die Zeit vergeht!
- An der Börse ist es nicht der neue Besen, sondern der alte, der gut kehrt.
- Vor dem Boom und nach dem Crash herrscht grosse Stille. Was sich dazwischen abspielt, ist nur hysterischer Lärm ohne viel Verstand.
- Die Baissespekulation (Leerverkauf) ist nur für einen intelligenten Börsianer verständlich. Ein Dummkopf wird nicht verstehen, wie man etwas verkaufen kann, was man noch nicht besitzt.
- Für einen Börsenprofi wie für einen Finanzpublizisten ist es sehr gefährlich, zu oft recht zu bekommen. Die Kollegen werden neidisch und warten ungeduldig darauf, einen bei einem Fehlschlag zu ertappen.
- Ein Börsianer darf, wenn es sich um Börsengerüchte handelt, nicht einmal seinem eigenen Vater trauen!
- Was an der Börse jeder weiss, macht mich nicht mehr heiss.
- Die Inflation ist die Hölle der Gläubiger und das Paradies der Schuldner.

- 90 % der Börsenspieler haben keine Idee, geschweige denn Überlegungen. Sogar Renn- und Totospieler haben Ideen und Motivationen. Die Börsenspieler gehen meist nur blind mit der Masse.
- Das grosse Geld, auch in der Tasche eines Dummkopfes, will zur Geltung kommen und Anerkennung haben. Und die Macht des Geldes ist gross.
- Die sicherste Bremse gegen eine wilde Spekulationswut ist der Verlust.
- Der Analytiker denkt, die Börse lenkt.
- An der Börse muss man nicht alles wissen, nur alles verstehen. Und auch wenn man alles versteht, muss man nicht alles mitmachen.
- Auch der leidenschaftlichste Börsenspekulant darf einmal Pause machen und eine Zeitlang zuschauen.
- Ich frage mich oft, ob es nützlicher ist, während der Börsenzeit zu der Börse oder zum Angeln zu gehen. An der Börse kann man zwar Tips erfahren und dann das Gegenteil davon machen, beim Fischen kann man aber eher überlegen, was man nicht machen sollte.
- Der Bankier, der mit dem Geld der Kunden spekuliert und Pech hat, wird oft zum Schwindler. Derjenige, der Glücke hat, wird zum Genie.
- Eine kluge Frau sollte einen Baissespekulanten in Reserve haben. Dann ist ihr Wohlergehen für alle Zeiten gesichert.
- An der Börse ist die halbe Wahrheit eine ganze Lüge.
- Man sollte wissen, dass hinter den Fassaden grosser Finanzinstitute keine Musterknaben sitzen.
- Der Teufel hat die Börse erfunden, um die Menschen dafür zu bestrafen, dass sie glauben, wie Gott aus dem Nichts etwas schöpfen zu können.
- Die Börse diskontiert nicht nur die Ereignisse des nächsten Jahres, sondern das, was das Publikum dann für das darauf folgende Jahr erwartet. Also eine Vorwegnahme der Vorwegnahme.
- Oft gehen die Kurse zurück, und doch kann man sagen, dass der Markt fest ist, und auch umgekehrt: Die Kurse steigen, trotzdem muss man feststellen, dass die technische Verfassung des Marktes schwach ist.
- Betriebswirte, Wirtschaftsingenieure, Volkswirte und andere Experten sollten die Börse fernbleiben. Sie ist für die eine gefährliche Falle, die sich ihr mit wissenschaftlichen Methoden annähern wollen. Ich kann für sie nur Dante zitieren: "Lasst jede Hoffnung hinter Euch, Ihr, die hier eintretet."

- Man darf sich in eine Aktie nie verlieben und muss sich von ihr leicht trennen können, wenn SOS gerufen wird!
- Einer Strassenbahn und einer Aktie darf man nie nachlaufen. Nur Geduld: Die nächste kommt mit Sicherheit.
- Die beiden schwersten Sachen an der Börse sind, einen Verlust hinzunehmen und einen kleinen Profit nicht zu realisieren. Am schwersten aber ist es, eine selbständige Meinung zu haben, das Gegenteil von dem zu machen, was die Mehrheit tut.
- Wenn irgendein Ereignis auf dem Markt eine psychologische Wirkung haben sollte, muss sie sofort kommen, denn am nächsten Tag ist das Ereignis vergessen.
- Je mehr eine Regierung eine eventuelle Massnahme dementiert, umso sicherer wird sie später beschlossen.
- Wenn die Börsenspekulation so leicht wäre, gäbe es keine Bergarbeiter, Holzfäller und andere Schwerarbeiter. Jeder wäre Spekulant.
- Der Tag, an dem der sonst hartnäckige Optimist zum Pessimisten wird, ist höchstwahrscheinlich der Wendepunkt in der Kurstendenz. Und natürlich auch umgekehrt. Wenn der eingefleischte Pessimist zum Optimisten wird, muss man so schnell wie möglich aus der Börse aussteigen.
- Die nervösen Spekulanten sind am nervösesten, wenn sie keine Papiere haben und die Börse anfängt zu steigen.
- Um beim Establishment Erfolg zu haben, muss man sich sehr naiv zeigen, aber sehr nüchtern denken.
- Wenn man an der Börse Geld macht mit den Ratschlägen eines Profis, ist es ein Erfolg; ohne die Ratschläge ist es grosser Erfolg, und wenn man bewusst gegen die Ratschläge der Experten Geld macht, so ist es ein Riesenerfolg.
- Wenn die Investmentfonds ganz grosse Geldeinnahmen haben, ist das ein Zeichen, dass die dritte Phase einer Aufwärtsbewegung nahe am Ende ist.
- Man kann sein Vermögen auf drei verschiedenen Arten verspielen: am schnellsten am Roulette, am angenehmsten mit Frauen, am dümmsten an der Börse.

**Last Update: 30. September 2008**